



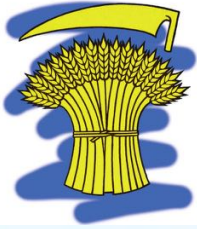
Gemeinde Hüntwangen



LafargeHolcim

Kies, Wasser, Natur

Lösung der Situation Chüesetziwald
Karteneintrag Nr. 37, Kapitel 5.3. Zürcher Richtplan

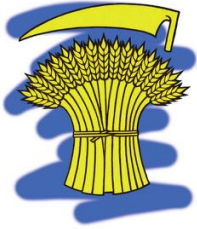


Gemeinde Hüntwangen



LafargeHolcim

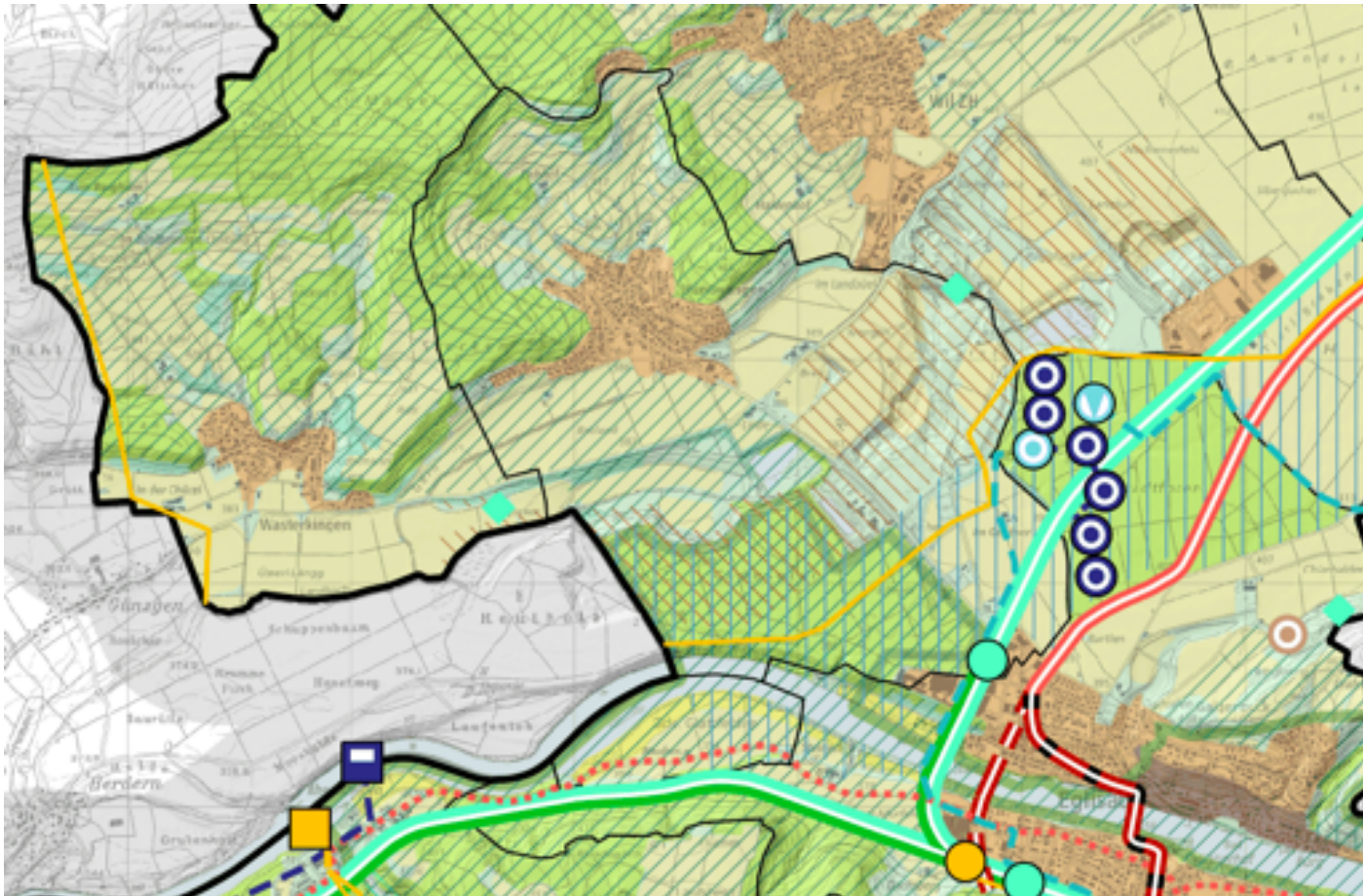
- **Situation**
- **Problemstellung Sicht Gemeinde**
- **Problemstellung Sicht Holcim**
- **Lösungsvorschlag**
- **Antrag Richtplan**



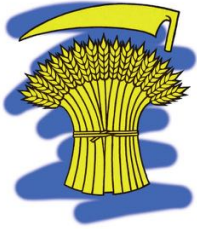
Gemeinde Hüntwangen



LafargeHolcim



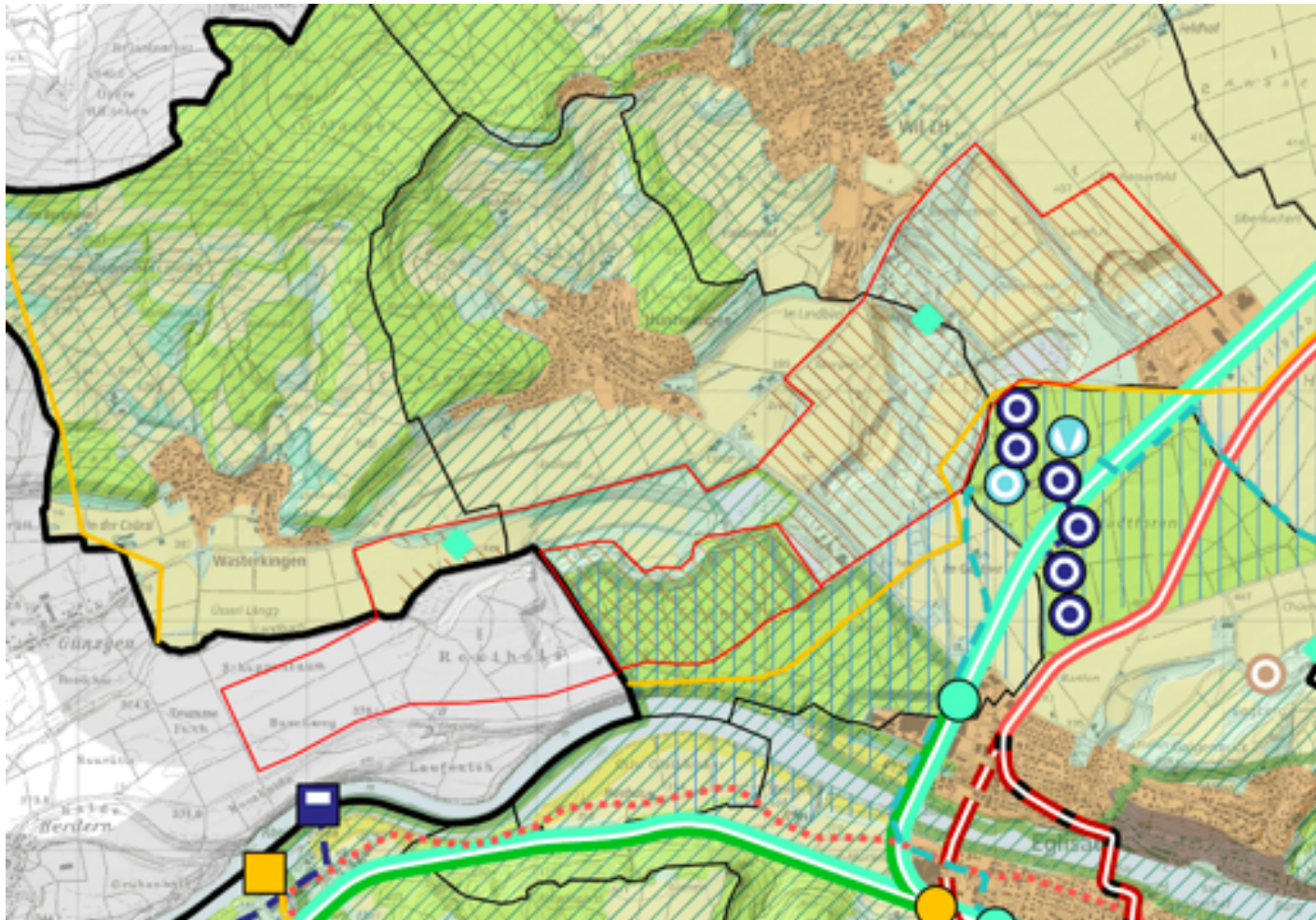
*“Abzustimmen mit **BLN 1411, Grundwasserschutz, Wald**“*

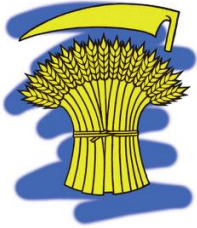


Gemeinde Hüntwangen



LafargeHolcim

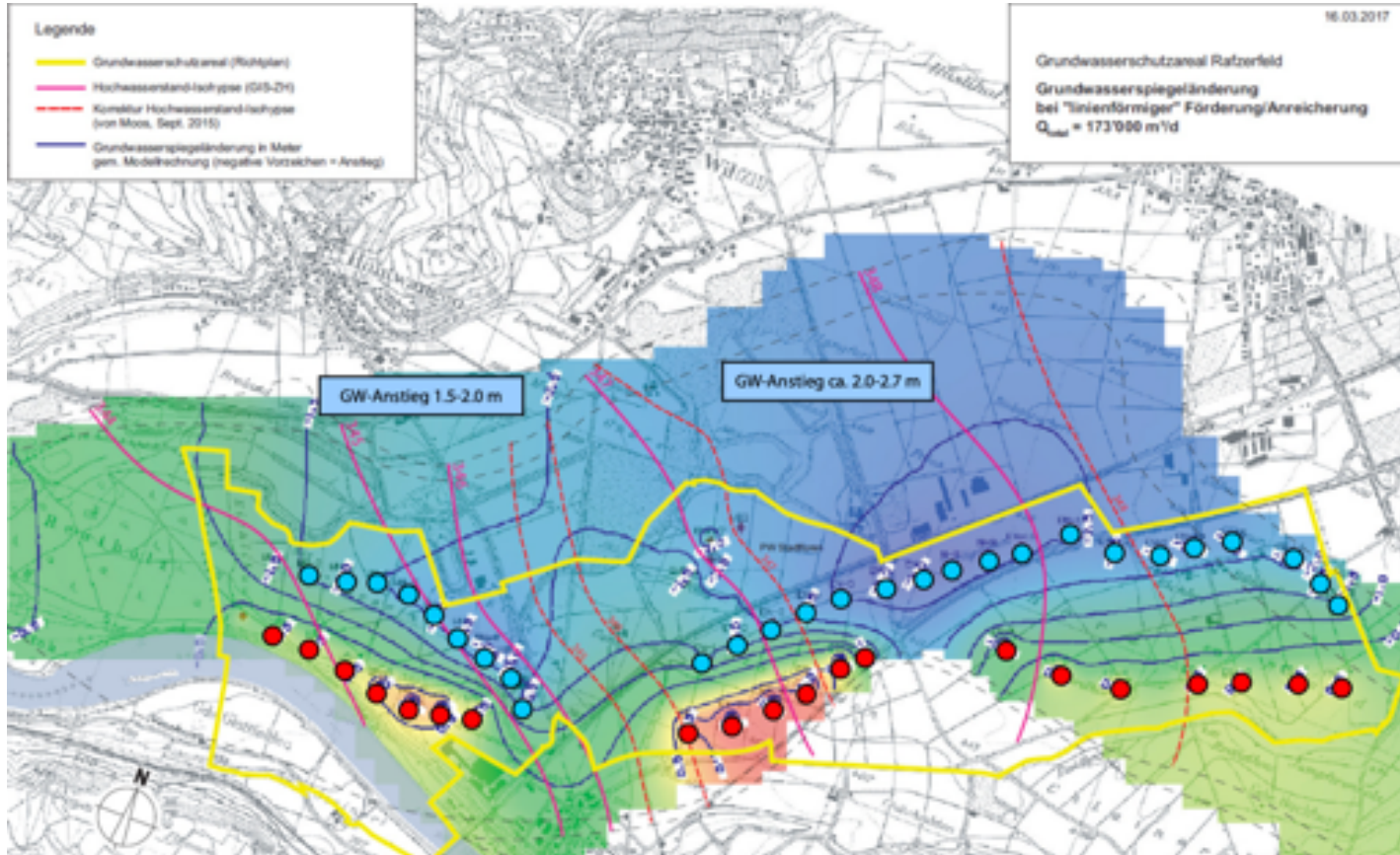




Gemeinde Hüntwangen



LafargeHolcim



AWEL: Grundwasserschutzareal Rafzerfeld, Planungsbericht, April 2017



Gemeinde Hüntwangen



LafargeHolcim

Aussagen Baudirektion

Bei diversen Gesprächen mit ARE / AWEL / Forstdienst.
Letztmals schriftlich in Antwort auf Frage von Kantonsrat Christian Lucek
in KEVU, 29. November 2019:

«Der Chüesetziwald ist heute vollumfänglich vom BLN-Objekt BLN 1411 Untersee – Hochrhein erfasst. Solange anderes Kies im gleichen Gebiet zum Abbau zur Verfügung steht, könnte eine Interessenabwägung im Rahmen des Gestaltungsplanverfahrens kaum zugunsten des Kiesabbaus ausfallen.»

«Die Kiesreserven von 9 Mio. m³ entsprechen dem aktuellen kantonalen Abbau im Kanton Zürich von 3 Jahren. Sofern es Kiesreserven im gleichen Gebiet im Offenland hat, kann der Kanton keine Rodungsbewilligung erteilen. Damit fehlt aktuell der nach Bundesgesetz zwingende «wichtige Grund» als Voraussetzung für eine Rodung.»



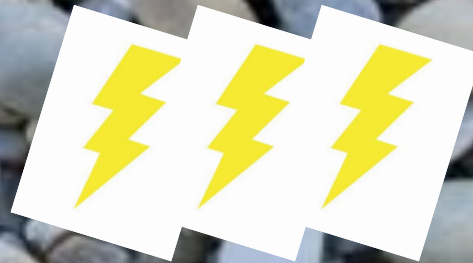
Gemeinde Hüntwangen



LafargeHolcim

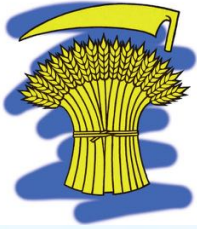
Sicht der kantonalen Verwaltung:

- **Wasser geht vor**
- **Wald geht vor**



Kiesabbau im BLN ist möglich, wenn Entscheidungsträger den Sinn erkennen und vertreten. Auch der Kanton.

Kies und Wasser und Wald gibt es nur, wenn man den Kiesabbau voraussetzt.



Gemeinde Hüntwangen



LafargeHolcim

- **Situation**
- **Problemstellung Sicht Gemeinde**
- **Problemstellung Sicht Holcim**
- **Lösungsvorschlag**
- **Antrag Richtplan**



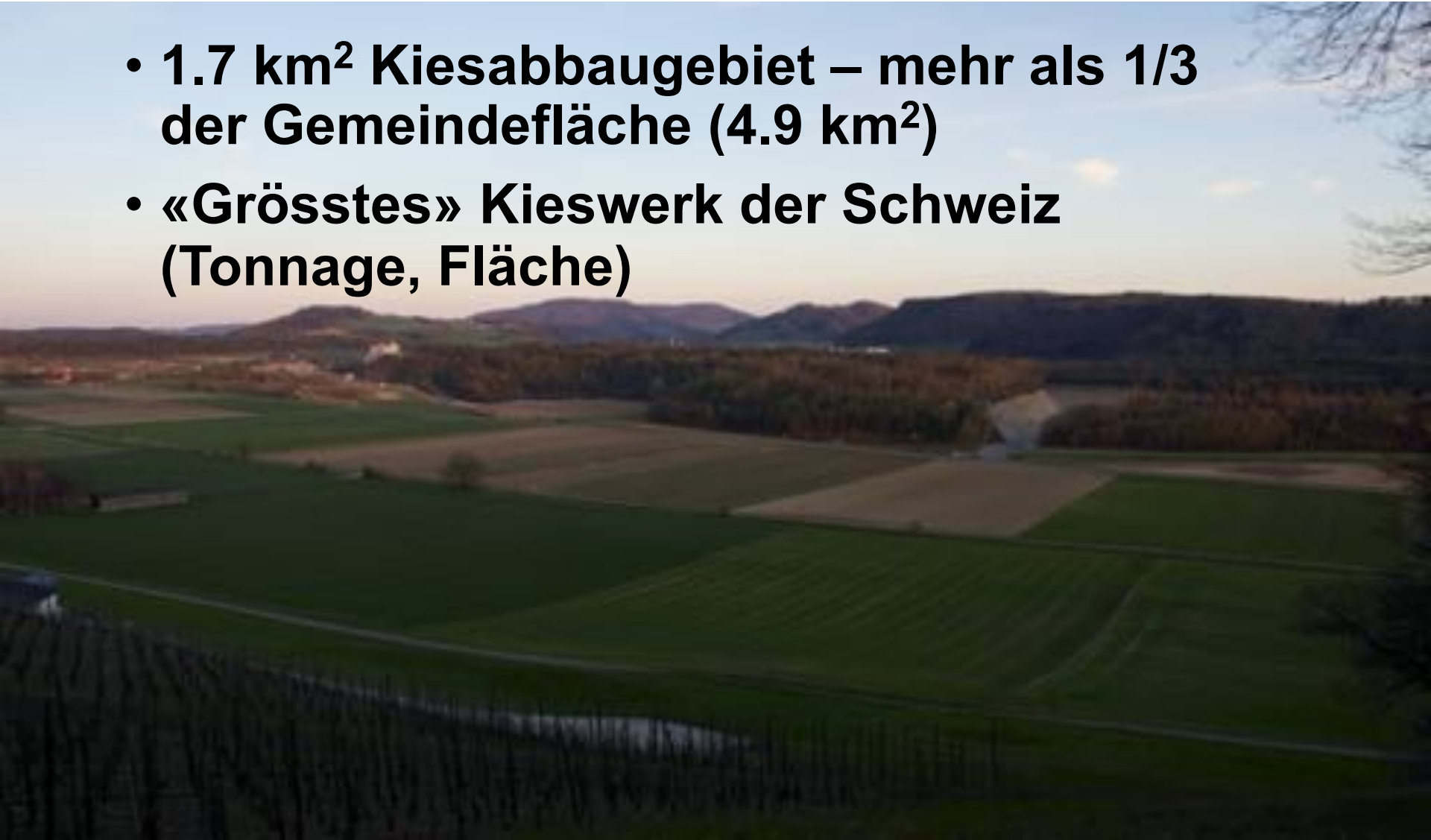


Gemeinde Hüntwangen



LafargeHolcim

- **1.7 km² Kiesabbaugebiet – mehr als 1/3 der Gemeindefläche (4.9 km²)**
- **«Grösstes» Kieswerk der Schweiz (Tonnage, Fläche)**





Gemeinde Hüntwangen



LafargeHolcim

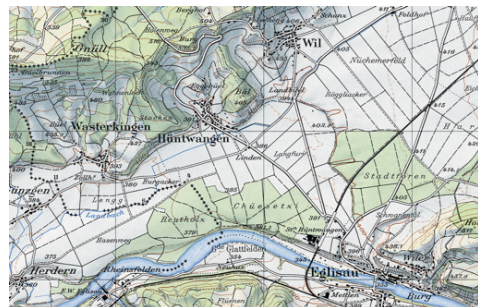




Gemeinde Hüntwangen



LafargeHolcim



1964



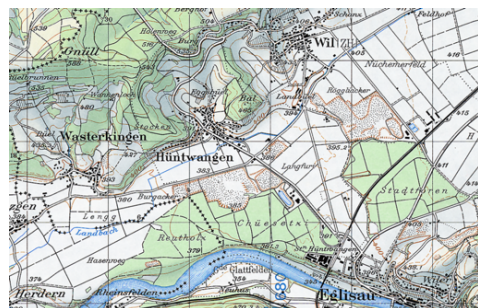
1968



1972



1976



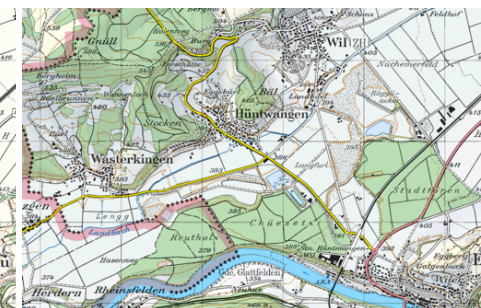
1984



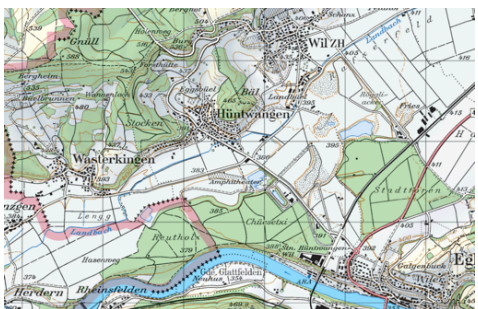
1988



1996



2000



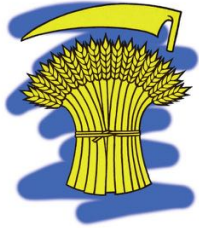
2008



2016

Quelle: map.geo.admin.ch - Zeitreise

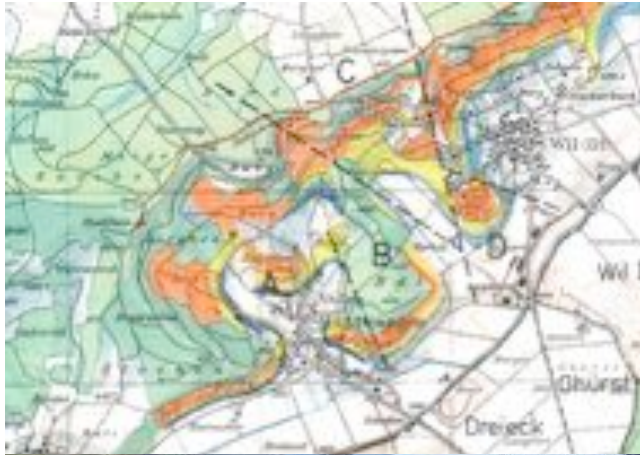
Konstante Veränderung
Einzelne Gruben, verschiedene Unternehmen
ab 1992 nach Gesamtkonzept
Generationenprojekt



Gemeinde Hüntwangen



LafargeHolcim



- Sperrgebiete
- Gekappte Verbindungen
- Einsehbarkeit
- Lärm
- Über 300'000 LKW/Jahr und Bahnverlad
- Einbussen Landwirtschaft/Fruchtfolgeflächen
- Landschaftsveränderung



Absehbarkeit ist wichtig



**Bleibende
Landschaftsveränderung**

Ohne Planung ergäbe sich unpraktisches, unschönes Landschaftsbild. Keine Lebensraum für Mensch und Natur.



Gemeinde Hüntwangen



LafargeHolcim

bis 1992

Nach bisheriger Praxis wurden die Rafzerfelder Kiesgruben alle paar Jahre um einen oder mehrere Happen vergrößert, ohne dass jemand wusste, wohin der Kiesabbau im Rafzerfeld einmal führen wird. Nun müssen end- ...

1990/91

Einsatz aller Rafzerfelder Gemeinden, der Planungsgruppe und der Bevölkerung: **Keine Festsetzung neuer Kiesabbaugebiete im Richtplan ohne Gesamtplanung.**

Antrag

Es besteht keine Planung über das ganze Rafzerfeld. Also kann zum heutigen Zeitpunkt kein Gebiet – somit auch nicht das Dreieck – als Materialgewinnungsgebiet bezeichnet werden.

Kiesabbau / Geplante Festsetzung

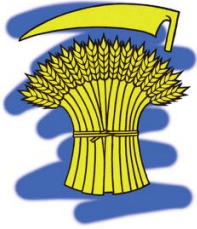
"Dreieck"

Haben Sie unseren Ablehnungsantrag schon unterschrieben ? ??

wenn JA : Besten Dank für Ihre Unterstützung.

wenn NEIN : Bitte bis spätestens
DONNERSTAG, 3. MAI
nachholen und auf der Gemeinderatskanzlei abgeben. Besten Dank.

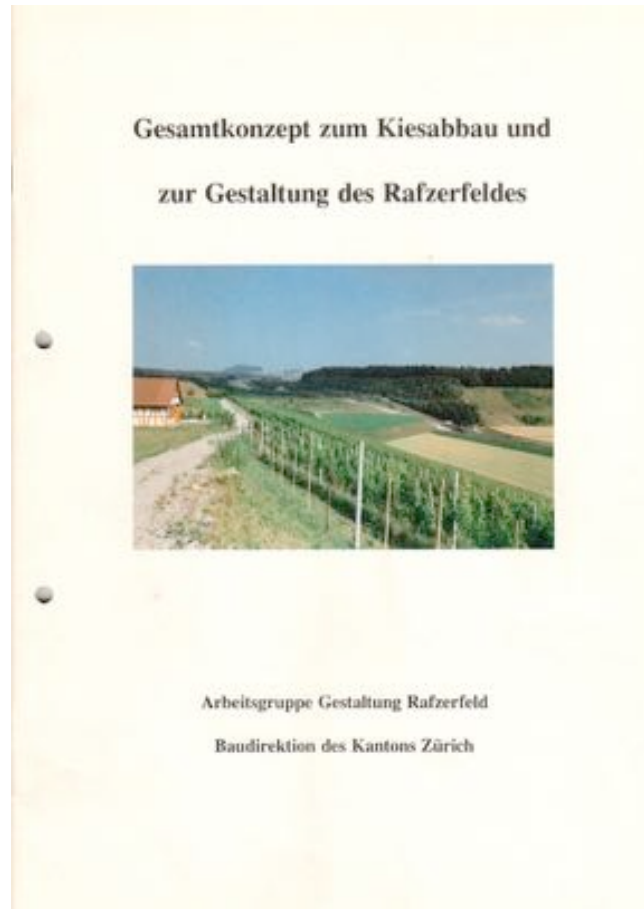
26. April 1990 Arbeitsgruppe RAFZERFELD der Gemeindepräsidenten



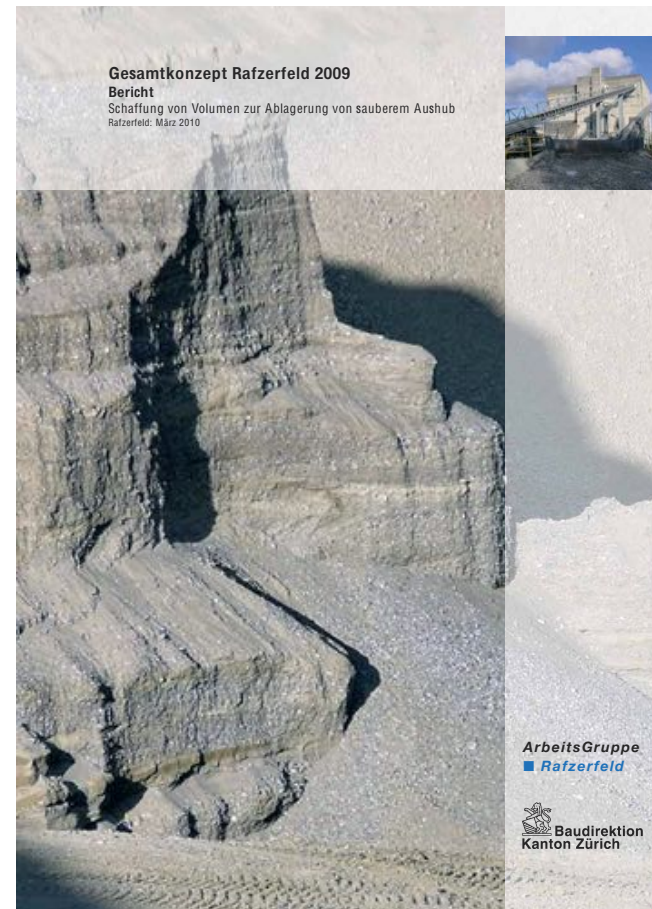
Gemeinde Hüntwangen



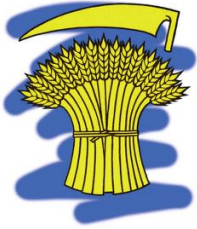
LafargeHolcim



1992



2009



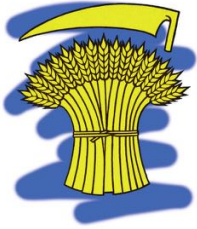
Gemeinde Hüntwangen



LafargeHolcim

Gesamtkonzepte haben Folgen

- **Gestaltungspläne (Auslösung, Einvernehmen) – bisher vier.**
- **Dienstbarkeitsverträge Gemeinde (1991, 1996, 2001)**
- **Landhandel und Landpreise**
- **Landumlegung Kiesgebiet 2007**



Gemeinde Hüntwangen



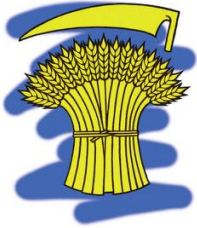
LafargeHolcim

1992



2009





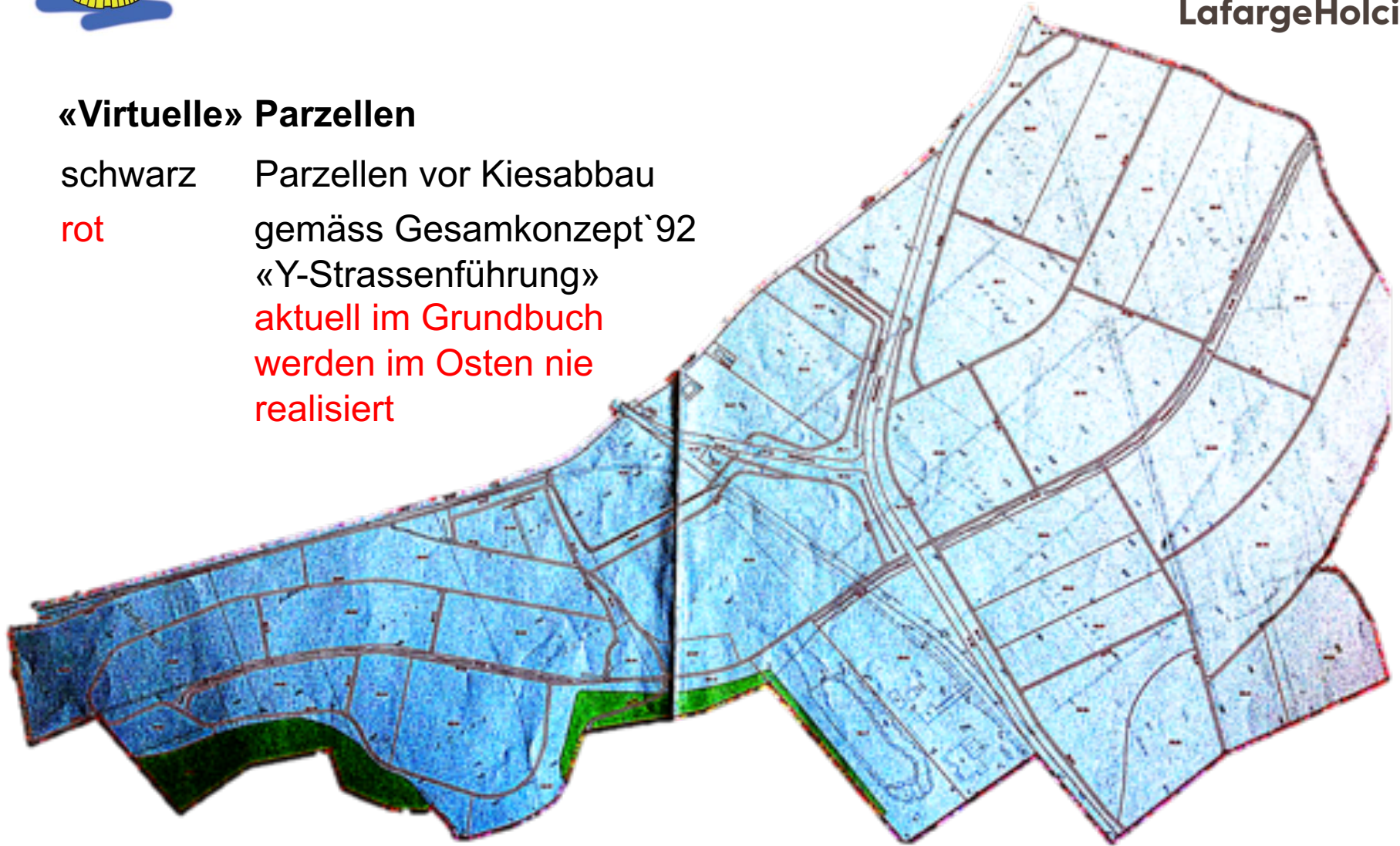
Gemeinde Hüntwangen

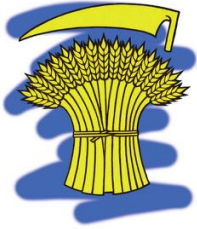


LafargeHolcim

«Virtuelle» Parzellen

schwarz Parzellen vor Kiesabbau
rot gemäss Gesamtkonzept '92
«Y-Strassenführung»
aktuell im Grundbuch
werden im Osten nie
realisiert





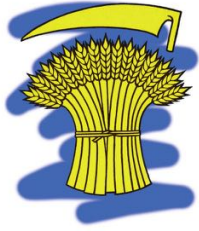
Gemeinde Hüntwangen



LafargeHolcim

Gesamtkonzepte haben Folgen im Osten ...





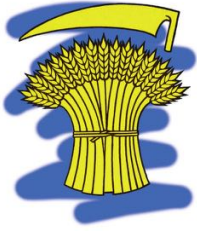
Gemeinde Hüntwangen



LafargeHolcim

... und im Westen.





Gemeinde Hüntwangen

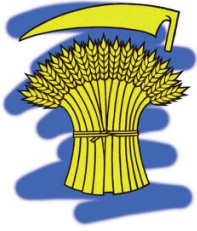


LafargeHolcim









Gemeinde Hüntwangen



LafargeHolcim

- **Besser Gestaltung Geländekammer**
(flachere Kanten, offenere Flächen, grenzüberschreitend)
- **Vollzug Gesamtkonzept, Richtplan und KRB**
- **Zeitliches Ende planbar**
(ansonsten evtl. zuerst Wiederauffüllung Reutholz und erst später Abbau im Chüesetziwald, d.h. Bevölkerung „doppelt“ so lange betroffen)
- **Grundwassergewinnung und Kiesabbau sind vereinbar, aber nicht gleichzeitig**
- **Aufwertung Pflanzengemeinschaft**
(z.B. im Hinblick auf Wasserhaushalt, Lebensraum)
- **Vermeidung Betriebunterbruch CH mit verstärktem Abbau/Wiederauffüllung im Reutholz (D) *stattdessen***



Gemeinde Hüntwangen



LafargeHolcim



KRB 13. Sept. 1993, Richtplan

7. Mehrere Einwendungen sind gegen den Einbezug des Chüesetziwaldes in den Kiesabbau, da die Begründung fehlte und die Interessen der Walderhaltung, des Landschaftsschutzes und des Grundwasserschutzes überwiegen würden und der Einbezug von Wald präjudizielle Bedeutung habe.

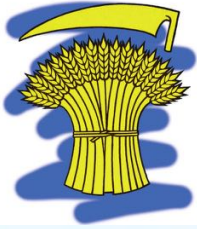
Der Einbezug des Chüesetziwaldes in den Kiesabbau beschränkt sich auf das grossflächige Abschälen der vorhandenen Ebene. Er wird vorgesehen, weil dadurch eine landschaftsgestalterisch bessere Lösung anstelle der vorhandenen Steilböschung erreicht werden kann und zudem die Rekultivierung im Dreieck beschleunigt wird. Die Interessen des Landschaftsschutzes und des Grundwasserschutzes werden dabei berücksichtigt.

Zum Grundwasserschutz ist festzustellen, dass entsprechend der langjährigen Bewilligungspraxis in der Regel Materialentnahmen unter Belassung einer mindestens 2m mächtigen Schutzschicht über dem maximalen Grundwasserspiegel zugelassen werden. Weil jedoch das Gebiet Chüesetziwald innerhalb eines Grundwasserschutzareals liegt, würden die Randbedingungen für einen vorgängigen Kiesabbau massiv verschärft. Die zu belassende Kiesschicht über dem Grundwasserspiegel beträgt nach der Rekultivierung am Nordrand des Schutzareals ca. 10m. Gegen Westen und den Rhein nimmt diese Schutzschicht noch massiv zu. Aus Sicherheitsgründen wird auf eine Wiederauffüllung verzichtet. Statt dessen wird direkt über der Abbausohle die Rekultivierungsschicht aufgetragen und wieder aufgeforstet. Durch die fachgerechte Rekultivierung wird erreicht, dass die biologischen Abbauvorgänge im Mutterboden funktionieren und der Schutz des Grundwassers gewährleistet ist.

Gemäss Art. 12 des Waldgesetzes wird der für den Abbau erforderliche Gestaltungsplan durch die Baudirektion nur festgesetzt, wenn die Rodungsbewilligung von der zuständigen Bundesstelle zugesichert ist. Die Richtplanfestlegung schafft für die Bewilligungsfähigkeit der erforderlichen Rodung keinen Sachzwang. Die Frage der Zulässigkeit der Rodungsbewilligung kann aber durch die zuständige Bundesinstanz erst aufgrund des konkreten Rodungsgesuches und im Zusammenhang mit der erforderlichen Umweltverträglichkeitsprüfung geprüft werden.

Der Einbezug des Chüesetziwaldes stellt kein Präjudiz dafür dar, allgemein den Kiesabbau im Wald vorzusehen. Vielmehr handelt es sich hier um einen Sonderfall.

Die Einwendungen werden abgelehnt.



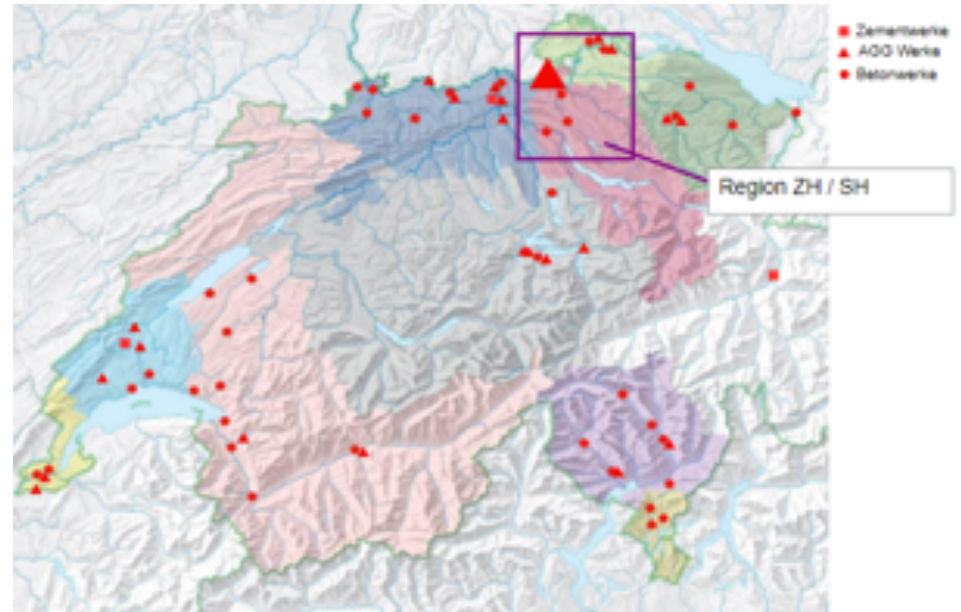
Gemeinde Hüntwangen

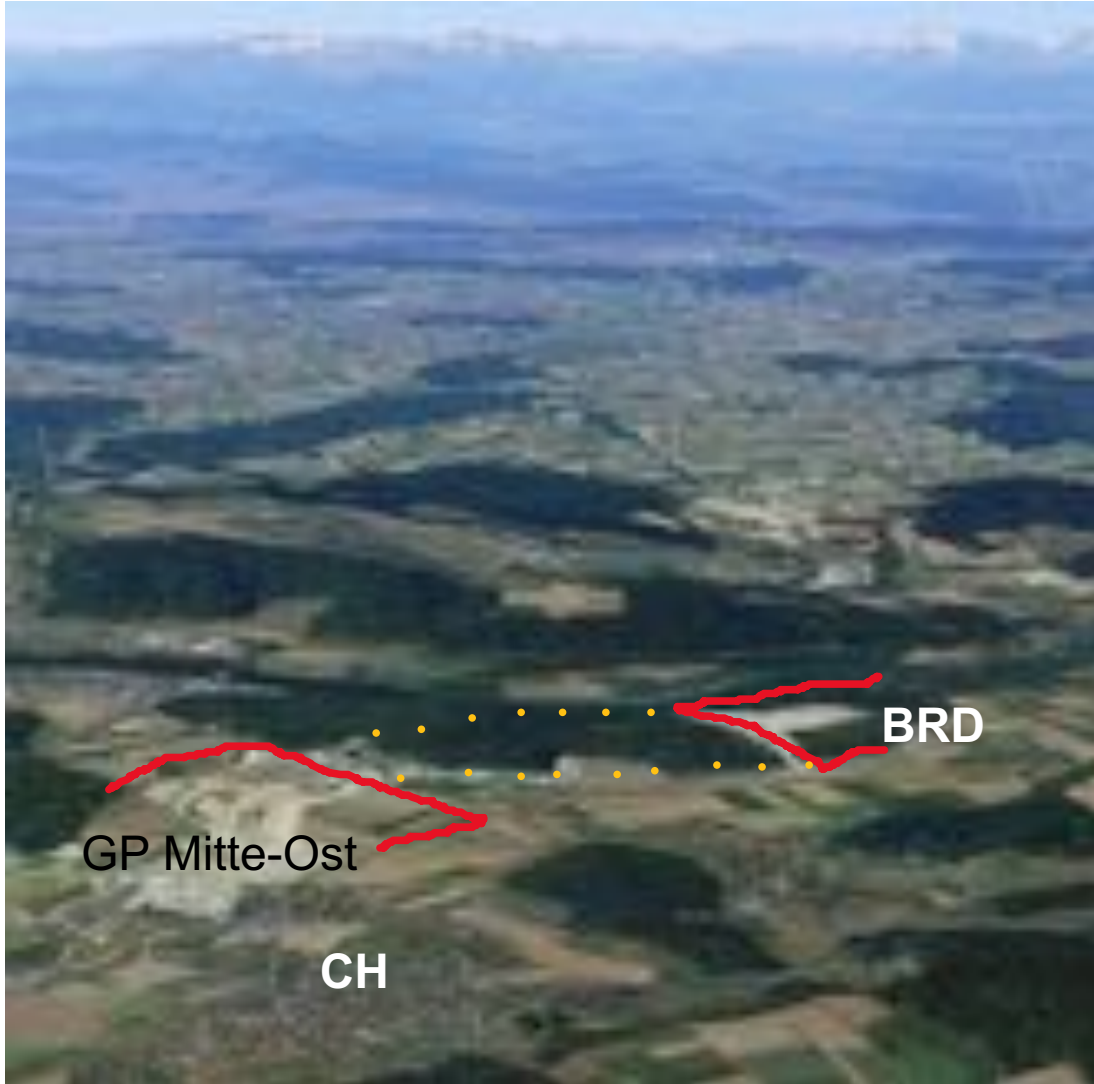


LafargeHolcim

- **Situation**
- **Problemstellung Sicht Gemeinde**
- **Problemstellung Sicht Holcim**
- **Lösungsvorschlag**
- **Antrag Richtplan**

- Holcim Kies und Beton AG besitzt schweizweit 36 Standorte mit Kiesabbau und Steinbrüchen
- Jahresproduktion von KW Hüntwangen etwa 1.2 - 1.5 Mio to pro Jahr
- Kiesvorrat in der Schweiz reicht noch für ca. 4.5 Jahre
- Kiesvorrat auf deutscher Seite reicht noch für ca. 15 Jahre
- ca. 80% des Kieses wird per Bahn in die ganze Schweiz verfrachtet

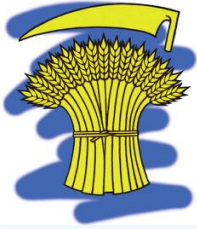




- Die Wiederauffüllung auf deutscher Seite kann in Kombination mit dem Abbaugbiet Chüesetziwald gemacht werden
- Die Ausarbeit eines grenzüberschreitenden Gestaltungsplanes ist aufwändig
- Planungskonflikt muss gelöst werden
- Holcim hat schweizweit grosse Erfahrungen
- mit Kiesabbau im Wald
- mit Kiesabbau im Grundwasser
- mit der Rekultivierung und Renaturierung



**z.B. ehemaliges Kiesabbaugebiet Hori
in Jonschwil SG**



Gemeinde Hüntwangen



LafargeHolcim

- **Situation**
- **Problemstellung Sicht Gemeinde**
- **Problemstellung Sicht Holcim**
- **Lösungsvorschlag**
- **Antrag Richtplan**



Gemeinde Hüntwangen



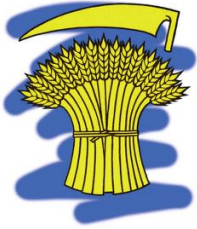
LafargeHolcim

Kies, Wasser, Natur

Einmalige Chance:

- **Kein Kulturland**
- **Nur Gemeinde als Landeigentümerin**

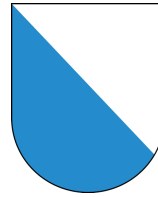
Gestaltungsplan, der Kiesabbau, Anliegen von Kanton (Versickerung, Grundwasserförderung) und Naturschutz umsetzt.



Gemeinde Hüntwangen



LafargeHolcim



AWEL, ARE, Forstdienst,
Fachstelle Naturschutz, ...

Gestaltungsplan
Chüesetzi

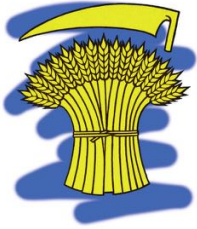
z.B. Grundwassergewinnung
Stadtforen



LafargeHolcim

Verbände

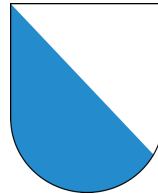




Gemeinde Hüntwangen



LafargeHolcim



AWEL, ARE, Forstdienst,
Fachstelle Naturschutz, ...

Gestaltungsplan
Chüesetzi



LafargeHolcim

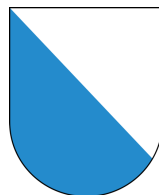




Gemeinde Hüntwangen



LafargeHolcim



AWEL, ARE, Forstdienst,
Fachstelle Naturschutz, ...



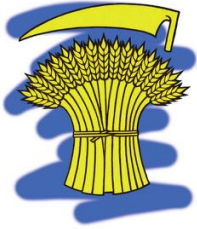
Gestaltungsplan
Chüesetzi



LafargeHolcim

«Solange anderes Kies im gleichen Gebiet zum Abbau zur Verfügung steht, könnte eine Interessenabwägung im Rahmen des Gestaltungsplanverfahrens **kaum zugunsten des Kiesabbaus** ausfallen.»

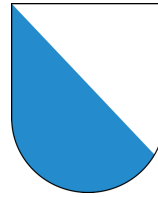
«Sofern es Kiesreserven im gleichen Gebiet im Offenland hat, kann der Kanton **keine Rodungsbewilligung** erteilen.»



Gemeinde Hüntwangen



LafargeHolcim



AWEL, ARE, Forstdienst,
Fachstelle Naturschutz, ...

Gestaltungsplan
Chüesetzi

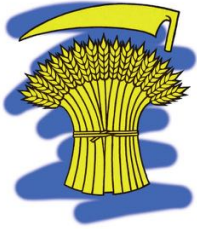
z.B. Grundwassergewinnung
Stadtforen



LafargeHolcim

Verbände

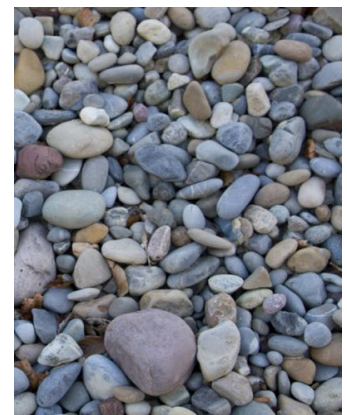
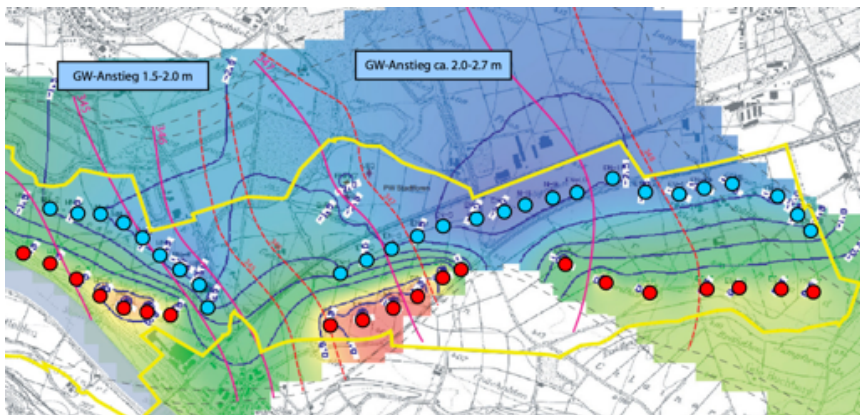


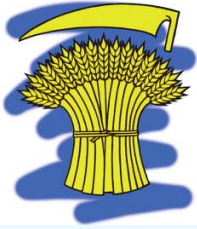


Gemeinde Hüntwangen



LafargeHolcim





Gemeinde Hüntwangen



LafargeHolcim

- **Situation**
- **Problemstellung Sicht Gemeinde**
- **Problemstellung Sicht Holcim**
- **Lösungsvorschlag**
- **Antrag Richtplan**



Gemeinde Hüntwangen



LafargeHolcim

5.3.1, Ergänzender Satz am Schluss (analog Antrag zur Einwendung Nr. 32, S. 17/18 Erläuterungsbericht):

Zur Schonung des Landschaftsbildes und der Fruchtfolgeflächen soll die offene Gesamtfläche aller im kantonalen Richtplan festgelegten Materialgewinnungsgebiete stabil gehalten werden. **Davon kann abgewichen werden, wenn übergeordnete Interessen, wie zum Beispiel die spätere Sicherung von Grundwasserreserven oder die Umsetzung einer zusammenhängenden Landschaftsgestaltung gemäss Gesamtkonzepten (vgl. Pt. 5.3.3) dies erfordern.**

*5.3.2, Karteneinträge:
37 Hüntwangen, Chüesetziwald*

Bahnanschluss vorhanden, abzustimmen mit BLN 1411, Grundwasserschutz, Wald; Eckwerte für den Gestaltungsplan: Fläche 40 ha. Abbauvolumen 9.0 Mio.m³, **Wiedergestaltung als Naturschutzgebiet**

Abstimmung mit Gesamtkonzept Rafzerfeld, **durch einen kurz- bis mittelfristigen Zeithorizont sollen alle Interessen berücksichtigt werden**



Gemeinde Hüntwangen



LafargeHolcim

Vielen Dank!

